KJT Dortmund

THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM



DAS FAMILIENSTÜCK ZUR WEIHNACHTSZEIT

Hänsel und Gretel

DAS MÄRCHEN



BEGLEITMATERIAL

Hintergrundinformationen und theaterpädagogische Anregungen

INHALT

Begrüßung ---------- 3

Stückinfo ---------- 4

Begleitende Angebote ---------- 5

Dein Theater·besuch - In Leichter Sprache ---------- 6

Volksmärchen ---------- 8

Spielpraktische Übungen ---------- 9

Literaturtipps ---------- 18

Quellen --------- 18

Informationen

Anwendungsmöglichkeit

V geeignet zur Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs

N geeignet zur Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs

Leichte Sprache

Herausgegeben von:
Theater Dortmund /
KJT Theatervermittlung und Dramaturgie:
Erika Schmidt-Sulaimon, Christine Appelbaum und Jacqueline Rausch, Milena Kowalski
Intendant: Andreas Gruhn
Spielzeit 2026/2027

LIEBE PÄDAGOG*INNEN, LIEBE INTERESSIERTE,

Ein dunkler Wald. Zwei Geschwister. Ein großes Abenteuer.
Die Geschichte beginnt im Hier und Jetzt: Eine Familie kommt zu einem Geburtstagsfest kurz vor Weihnachten zusammen, mit allem, was dazu gehört – Wärme, Geschenke, Essen. Wie wäre es aber, wenn zu wenig da wäre? Oder sogar gar nichts, wie im Märchen *Hänsel und Gretel?* Und schon sind wir mittendrin in der Geschichte, in deren Zentrum zwei Geschwister stehen, die sich einer scheinbar ausweglosen Situation stellen müssen. Auf ihrem Weg durch einen dunklen Wald begegnen sie Hunger, Kälte, Angst – und einem verführerischen Knusperhäuschen, das sie magisch anzieht. Doch die Bewohnerin des Hauses ist eine Hexe und hat ihre eigenen Pläne mit den beiden … Nur mit Zusammenhalt, Einfallsreichtum und viel Mut kann es Hänsel und Gretel gelingen, das Böse zu überwinden und ihren Weg nach Hause zu finden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Hintergrundinformationen, sowie auch Anregungen für die Vor- und Nachbereitung zu HÄNSEL UND GRETEL – DAS MÄRCHEN.

Wenn Sie konkrete Fragen haben oder uns eine Rückmeldung zum Begleitmaterial oder zur Inszenierung geben möchten, dann schreiben Sie uns:
theatervermittlungkjt@theaterdo.de

Viel Freude beim Ausprobieren und ein positives Theatererlebnis wünschen

Erika Schmidt-Sulaimon, Christine Appelbaum (Theatervermittlung), Jacqueline Rausch, Milena Kowalski (Dramaturgie)

> KNUSPER, KNUSPER KNÄUSCHEN,
> WER KNUSPERT AN MEINEM HÄUSCHEN?

STÜCKINFO

HÄNSEL UND GRETEL – DAS MÄRCHEN

BÜHNENFASSUNG VON ANDREAS GRUHN

NACH JACOB UND WILHELM GRIMM

ab 6 Jahren

Uraufführung am 30.Oktober 2026 im Fritz-Henßler-Haus
Aufführungsdauer: ca. 75 Minuten
Aufführungsrechte: beim Autor

Es spielen:
Hans / Hänsel
David Smith, Thomas Ehrlichmann
Greta / Gretel
Sonia Glade, Sar Adina Scheer
Vater / Vogel
Rainer Kleinespel, Andreas Ksienzyk
Mutter /Stiefmutter / Hexe / Ente
Johanna Weißert, Bianka Lammert

Regie Andreas Gruhn
Ausstattung Oliver Kostecka
Musik Michael Kessler
Dramaturgische Beratung Jacqueline Rausch, Milena Kowalski
Theatervermittlung Erika Schmidt-Sulaimon, Christine Appelbaum
Inspizienz Lennart Aufenvenne
Regieassistenz Israa Habasch
Bühnenbildassistenz Emilian Todorov
FSJ Kultur Daria Deuter

Hinweis:
Sensorische Reize:
Einige Szenen finden im schwach beleuchteten Bühnensaal statt und es ist ziemlich dunkel.

Sensible Inhalte:
Das Thema Armut wird behandelt. Die Märchenelemente, wie das Aussetzen der Kinder im Wald, das Einsperren von Hänsel im Käfig und das Verbrennen der Hexe im Ofen, sind durch ein Spiel im Spiel verfremdet und werden wenig realitätsnah dargestellt bzw. vorgelesen. In einer Szene fasst die Hexe die beiden Kinder nacheinander fest am Handgelenk, die daraufhin lautstark auf den Schmerz reagieren.

Weitere ausführliche Hinweise entnehmen Sie unserer Homepage.

Bilder- sowie Videomaterial zum Stück finden Sie hier: Hänsel und Gretel – Das Märchen: Theater Dortmund

BEGLEITENDE ANGEBOTE

THEATERWORKSHOP

Der Theaterworkshop findet ein paar Tage vor dem Besuch der Vorstellung in der Schule statt. Unter theaterpädagogischer Anleitung lernen die Kinder einer Klasse oder Gruppe die zentralen Figuren des Stückes kennen und nähern sich spielerisch den zentralen Themen des Märchens.

Wir bieten den Theaterworkshop in Einfacher Sprache an.
Dauer: 45 Minuten
In Verbindung mit dem Vorstellungsbesuch ist der Theaterworkshop kostenfrei.

Infos und Anmeldung bei den Theaterpädagoginnen
Erika Schmidt-Sulaimon und Christine Appelbaum: theatervermittlungkjt@theaterdo.de



© Birgit Hupfeld

DEIN THEATER·BESUCH

- IN LEICHTER SPRACHE

Viele Kinder waren noch nie oder selten im Theater. Für sie ist der Theaterbesuch vergleichbar mit der Reise in ein anderes Land, mit vielen neuen Eindrücken und eigenen Handlungsabläufen, vom Ankommen im Theatergebäude und dem Verstauen der Jacken und Taschen an der Garderobe bis hin zum Schlussapplaus am Ende der Vorstellung.
Um sich während der Vorstellung voll auf das Geschehen auf der Bühne einzulassen, hilft es, sich vorher mit der Situation vertraut zu machen. Der folgende Text bezieht sich auf das Geschehen im Theatersaal.
Wir empfehlen, ein bis zwei Tage vor dem Vorstellungsbesuch den Text vorzulesen und die Bilder auf der folgenden Seite zu zeigen. Der Text ist in Leichter Sprache verfasst und eignet sich auch für Gruppen mit jungen Kindern, Personen mit Deutsch als Zweitsprache, Personen mit anderen Lernmöglichkeiten.

Das passiert:
Du sitzt im Theater·raum. *(Bild 1 zeigen: Zuschauer*innen)*
Das Licht geht aus.
Alle werden ruhig.
Alle schauen auf die Bühne. *(Bild 2 zeigen: Bühne)*
Das Theater·stück beginnt.
Die Schau·spielerinnen und Schau·spieler spielen eine Geschichte.
Für Dich und alle anderen im Raum.
Du hilfst den Schau·spielerinnen und Schau·spielern:
Durch zu·hören. *(begleitende Geste: Hand an Ohr)*
Und zu·schauen. *(begleitende Geste: Hand an Auge)*
Zusammen macht ihr Theater.
Am Ende verbeugen sich die Schau·spielerinnen und Schau·spieler.
(Bild 3 zeigen: Verbeugung)
Das heißt: Sie sagen Danke fürs Zuschauen.
Du kannst auch Danke sagen.
Durch Klatschen. *(gemeinsam Klatschen)*
Zusammen macht ihr Theater.

FOTOSEITE ZUM THEATERBESUCH

Bild 1: Zuschauer*innen



© Erika Schmidt-Sulaimon

Bild 2: Bühne



© Erika Schmidt-Sulaimon

Bild 3: Reihe Verbeugen



© Erika Schmidt-Sulaimon

VOLKSMÄRCHEN

EIN DUNKLER WALD. EINE FAMILIE IN GROSSER NOT. ZWEI GESCHWISTER, DIE ZUSAMMENHALTEN.

Ein dunkler Wald. Eine Familie in großer Not. Zwei Geschwister, die zusammenhalten.
Das Märchen *Hänsel und Gretel* gehört zu den bekanntesten Erzählungen der Brüder Wilhelm und Jacob Grimm. Doch seine Wurzeln reichen viel weiter zurück als ins 19.Jahrhundert. Als mündlich überlieferte Geschichte wurde sie über Jahrhunderte weitererzählt, verändert und immer wieder neu entdeckt. Eine erste gedruckte Sammlung mit sogenannten „Volksmärchen“ wie diesem wurde 1550 in Italien veröffentlicht – allerdings war diese für ein erwachsenes Publikum gedacht. Erst im 17. und 18. Jahrhundert entstanden Märchensammlungen für Kinder. Im deutschen Gotha erschien eine solche Sammlung im Jahre 1782. Ein paar Jahre später, im Jahre 1812, folgte die Sammlung der Brüder Grimm, die zum Klassiker werden sollte. Bis heute faszinieren Märchen wie „Hänsel und Gretel“ Jung und Alt – nicht nur wegen der oft düsteren Spannung, sondern auch wegen der zeitlosen Themen. Familie, Mut und Hoffnung sind nach wie vor Anknüpfungspunkte, die berühren. Typisch für die Grimmschen Volksmärchen: Die einfache Struktur, wiederkehrende Figurentypen, magische Elemente, eine klare Aufteilung in Gut und Böse und nicht zuletzt das zuverlässige Happy end. Wenn sie nicht gestorben sind, leben die Figuren und ihre Märchen heute noch und werden uns noch lange begleiten.

> NUN WAR'S SCHON DER DRITTE MORGEN, DASS SIE IHRES VATERS HAUS VERLASSEN HATTEN. SIE FINGEN WIEDER AN ZU GEHEN, ABER SIE GERIETEN IMMER TIEFER IN DEN WALD UND WENN NICHT BALD HILFE KAM, SO MUSSTEN SIE VERHUNGERN.
>
> ALS ES MITTAG WAR, SAHEN SIE EIN SCHÖNES SCHNEEWEISSES VÖGLEIN AUF EINEM AST SITZEN, DAS SANG SO SCHÖN, DASS SIE STEHEN BLIEBEN UND IHM ZUHÖRTEN.
>
> UND ALS ES FERTIG WAR, SCHWANG ES SEINE FLÜGEL UND FLOG VOR IHNEN HER, UND SIE GINGEN IHM NACH, BIS SIE ZU EINEM HÄUSCHEN GELANGTEN, AUF DESSEN DACH ES SICH SETZTE, UND ALS SIE GANZ NAHE HERANKAMEN,
> SO SAHEN SIE, DASS DAS HÄUSLEIN AUS BROT GEBAUT WAR UND MIT KUCHEN GEDECKT; ABER DIE FENSTER WAREN VON HELLEM ZUCKER.

SPIELPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Es gibt in der Inszenierung von Andreas Gruhn ein Grundprinzip: Die Familie, bestehend aus Vater, Mutter und den erwachsenen Kindern Greta und Hans, lesen aus einem Märchenbuch der Brüder Grimm das Märchen von Hänsel und Gretel. Und spielen das Gelesene nach. Das heißt: Sie schlüpfen in die Rollen der Märchenfiguren. Und sie nutzen Dinge aus der Wohnung, um die Geschichte zu spielen.





© Birgit Hupfeld

Das Märchen vorlesen - in Leichter Sprache

Zur Vorbereitung auf den Theaterbesuch empfehlen wir, die hier abgedruckte Bearbeitung des Märchentextes vorzulesen. Daran können die Zuschauenden beim Theaterbesuch anknüpfen.
Außerdem empfiehlt es sich, nach einzelnen Abschnitten über die Gefühle zu sprechen, die im Märchen vorkommen. Dies hilft den Kindern, die Inhalte zu verarbeiten.

Der Text ist in Leichter Sprache verfasst und damit für alle besser zugänglich.
Er eignet sich auch für Gruppen mit jungen Kindern, Personen mit Deutsch als Zweitsprache, Personen mit Lernbeeinträchtigung.

Ein Märchen ist eine sehr alte Geschichte.
Dieses Märchen heißt: Hänsel und Gretel.
Das Märchen geht so:
Eine Familie lebt an einem großen Wald.
Der Vater hat 2 Kinder:
Der Junge heißt Hänsel.
Und das Mädchen heißt Gretel.
Die Mutter von Hänsel und Gretel ist gestorben.
Jetzt hat der Vater eine neue Frau.
Diese Frau ist die Stief·mutter von Hänsel und Gretel.
Die Familie ist arm.
Und die Familie hat nur wenig zu essen.
Deshalb macht sich der Vater große Sorgen.
Der Vater fragt seine neue Frau:
Was soll aus uns werden?
Wir haben **nichts** zu essen für meine armen Kinder.
Seine Frau antwortet:
Morgen bringen wir Hänsel und Gretel in den Wald.
Alleine werden Hänsel und Gretel **nicht** den Weg nach Hause finden.
Dann sind wir Hänsel und Gretel los.
Der Vater antwortet:
Ich will meine Kinder **nicht** im Wald lassen.
Die wilden Tiere werden die Kinder fressen.
Seine Frau antwortet:
Du Dumm·kopf.
Wir sind arm.
Wir können **nicht** genug Essen für uns alle kaufen.
Hänsel und Gretel müssen weg.
[…]Hänsel und Gretel haben alles gehört.
Gretel ist sehr traurig.

Hänsel tröstet Gretel:
Mach dir **keine** Sorgen.
[…]Ich nehme kleine weiße Steine vom Hof mit.
Die kleinen weißen Steine lasse ich auf den Weg fallen.
Dann werden uns die kleinen weißen Steine den Weg nach Hause zeigen.

Es ist der nächste Morgen.
[…]Die Familie geht in den Wald. […]
Und Hänsel lässt die kleinen weißen Steine auf den Weg fallen. […]
Im Wald sagt die Stief·mutter zu Hänsel und Gretel:
Ihr wartet hier.
Wir gehen Holz sammeln.
Wir holen euch später ab.
Aber der Vater und die Stief·mutter gehen **ohne** Hänsel und Gretel nach Hause.
Jetzt sind Hänsel und Gretel allein im Wald.
Hänsel und Gretel sind sehr müde.
Und Hänsel und Gretel schlafen ein.
Es ist dunkle Nacht.
Hänsel und Gretel wachen auf.
Hänsel und Gretel wollen nach Hause.
Zum Glück scheint der Mond hell.
So können Hänsel und Gretel die kleinen weißen Steine auf dem Weg sehen.
Und Hänsel und Gretel finden den Weg nach Hause.
[…] Der Vater freut sich sehr.
Der Vater hat seine 2 Kinder nämlich vermisst.
Aber die Stief·mutter ärgert sich.

Gesprächsimpuls
Hast du dich schon einmal verlaufen? Wie hast du den Weg zurück gefunden?

Wenige Tage später:
Die Familie hat wieder **nichts** zu essen.
Die Stief·mutter will Hänsel und Gretel wieder in den Wald schicken.
Dieses Mal hat Hänsel **keine** kleinen weißen Steine.
Die Stief·mutter hat nämlich abends die Tür zum Hof abgeschlossen.
Deshalb kann Hänsel **keine** kleinen weißen Steine vom Hof holen.
Aber Hänsel hat Brot·krümel.
Die Familie geht in den Wald.
Und Hänsel lässt die Brot·krümel auf den Weg fallen.
Im Wald sagt die Stief·mutter zu Hänsel und Gretel:
Ihr wartet hier.
Wir gehen Holz sammeln.
Wir holen euch später ab.
Aber der Vater und die Stief·mutter gehen **ohne** Hänsel und Gretel nach Hause.

Jetzt sind Hänsel und Gretel allein im Wald.

Hänsel und Gretel sind sehr müde.
Und Hänsel und Gretel schlafen ein.
Es ist dunkle Nacht.
Hänsel und Gretel wachen auf.
Hänsel und Gretel wollen nach Hause.
Zum Glück scheint der Mond hell.
So können Hänsel und Gretel vielleicht die Brot·krümel auf dem Weg sehen.
Aber […] die Brot·krümel sind weg.
Vögel haben die Brot·krümel gegessen.
Hänsel und Gretel laufen durch den Wald […]
Aber Hänsel und Gretel finden den Weg nach Hause **nicht**.
[…]Hänsel und Gretel sind hungrig.
Und Hänsel und Gretel frieren.
Nach einer Weile sehen Hänsel und Gretel einen kleinen Vogel auf einem Ast.
Der kleine Vogel singt wunder·schön.
Dann fliegt der kleine Vogel weiter.
Hänsel und Gretel laufen dem kleinen Vogel nach.

Dann kommen Hänsel und Gretel zu einem **Häuschen**.
Ein Häuschen ist ein kleines Haus.
Das Häuschen ist mitten im Wald.
Das Häuschen ist aus Brot.
Und Zucker.
Und das Dach von dem Häuschen ist mit Leb·kuchen bedeckt.
Hänsel sagt zu Gretel:
Das Häuschen sieht lecker aus.
Und ich bin sehr hungrig.
Lass uns ein Stück vom Häuschen essen. […]
Hänsel und Gretel essen ein Stück vom Häuschen.
Plötzlich hören Hänsel und Gretel eine Stimme.
Die Stimme kommt aus dem Häuschen:
Knusper knusper Knäuschen.
Wer knuspert an meinem Häuschen?
Hänsel und Gretel antworten:
Der Wind.
Der Wind.
Das himmlische Kind.
Dann essen Hänsel und Gretel weiter.
Die Tür vom Häuschen geht auf.
Und eine alte Frau kommt aus dem Häuschen.
Hänsel und Gretel erschrecken sich.
Aber die alte Frau sagt:
Liebe Kinder!
Kommt herein.

Impuls: Eine Szene spielen

Spielprinzip: Während der markierte Abschnitt vorgelesen wird, spielen die Kinder mit.

Vorher werden Rollen verteilt:
Ca. 6 Bäume im Wald, Hänsel, Gretel, ein Vogel, ein Haus, eine Hexe.

Habt **keine** Angst.
Hänsel und Gretel gehen mit der alten Frau ins Häuschen.
Die alte Frau ist sehr nett zu Hänsel und Gretel.
Die alte Frau gibt Hänsel und Gretel zu essen:
• Milch.
• Und Pfann·kuchen.
• Äpfel.
• Und Nüsse.
Dann gehen Hänsel und Gretel ins Bett.
Hänsel und Gretel sind sehr glücklich.
Und denken:
Die alte Frau ist nett.
Aber das ist falsch:
Die alte Frau ist nämlich eine böse **Hexe**.
Und die böse Hexe will Hänsel […] essen.

Es ist der nächste Tag.
Jetzt ist die Hexe **nicht** mehr nett zu Hänsel und Gretel.
Die Hexe ist böse. […]
Die Hexe sperrt Hänsel in einen Käfig.
Der Käfig hat ein Gitter.
Deshalb kann Hänsel **nicht** aus dem Käfig heraus.

Dann sagt die Hexe zu Gretel:
Du faules Mädchen!
Mach dich an die Arbeit!
Koch Essen!
Hänsel soll nämlich fett werden.
Dann kann ich Hänsel essen.
Gretel weint viele Tränen.
Aber Gretel muss auf die Hexe hören.
Jeden Morgen kommt die Hexe zu Hänsel.
Und die Hexe fragt:
Bist du schon fett?
Zeig mir deine Finger.
Ich will deine Finger fühlen.
Aber Hänsel ist schlau:
Hänsel steckt **nicht** seine Finger durch das Gitter.
Hänsel steckt einen dünnen Knochen durch das Gitter.
Die Hexe hat nämlich schlechte Augen.
Deshalb sieht die Hexe den Knochen **nicht**.
Und die Hexe denkt:
Hänsel ist immer noch zu dünn.

Die Zeit vergeht:
[…]An einem Morgen sagt die Hexe zu Gretel:
Jetzt brate ich Hänsel im Ofen.
Ist der Ofen heiß?
Gretel soll in den Ofen steigen.
Die Hexe will Gretel nämlich in den Ofen stoßen.
[…]Aber Gretel ist schlau.
Gretel kennt den Plan von der Hexe.
Und deshalb fragt Gretel die Hexe:
Wie komme ich in den Ofen?
Die Hexe ist wütend.
Und sagt:
Dummes Kind!
Geh da weg.
Ich zeige es dir.
Und die Hexe macht es Gretel vor:
Die Hexe steckt den Kopf in den Ofen.
Und sofort gibt Gretel der Hexe einen Stoß:
Die Hexe fällt in den Ofen.
Gretel macht schnell die Tür vom Ofen zu.
Und die böse Hexe verbrennt im Ofen.
Dann läuft Gretel schnell zum Käfig.
Gretel befreit Hänsel aus dem Käfig.
Und ruft:
Wir sind frei!
Die böse Hexe ist im Ofen verbrannt!
Hänsel und Gretel umarmen sich.
Dann gehen Hänsel und Gretel in das Häuschen von der Hexe:
In allen Ecken stehen große Kisten.
In den Kisten sind **Edel·steine**.
Hänsel steckt sich Edel·steine in seine Hosen·taschen.
Und auch Gretel nimmt einige Edel·steine.

Dann sagt Hänsel zu Gretel:
Lass uns den Weg nach Hause suchen.
Und Hänsel und Gretel laufen durch den Wald.
Hänsel und Gretel haben Glück:
Hänsel und Gretel finden endlich den Weg aus dem Wald. […]
Hänsel und Gretel kommen am Haus vom Vater an. […]
Der Vater sieht Hänsel und Gretel.
Und der Vater ist sehr glücklich.
Ohne seine Kinder war der Vater sehr traurig.
Die Stief·mutter ist **nicht** mehr da.
Die Stief·mutter ist nämlich gestorben.

Hänsel und Gretel umarmen den Vater.
Dann zeigen Hänsel und Gretel dem Vater die Edel·steine.
Jetzt ist die Familie reich.
Und die Familie muss **nie** wieder Hunger leiden.
Hänsel und Gretel und ihr Vater leben glücklich zusammen.
Das war das Märchen von Hänsel und Gretel.

V N GEGENSTÄNDE VERWANDELN

Setting:	Im Kreis
Material:	z.B.: Stuhl, Besen, Geschirrtuch, Pfeffermühle, etc…
Zeit:	ca. 10 Minuten
Ziel:	Fantasie, Improvisation, Spiellust

Die Spieler*innen stehen im Kreis. Eine Person hält einen beliebigen Alltagsgegenstand in der Hand und bespielt diesen, „verwandelt den Gegenstand“ in etwas anderes, ohne zu verraten, was es ist.

Die Anderen versuchen den verwandelten Gegenstand zu erraten.
Anschließend wird der Gegenstand weiter gegeben und die nächste Person „verwandelt“ ihn.
Beispiele für Verwandlungen: einen Besen in einen Zauberbesen, einen Stuhl in eine Gefängnistür, ein Geschirrtuch in ein Kopftuch, eine Pfeffermühle in eine Spielfigur.

> VIELLEICHT KÖNNEN WIR UNS DAS BESSER VORSTELLEN, WENN WIR ES SPIELEN.

N DIE GESCHICHTE NACHERZÄHLEN

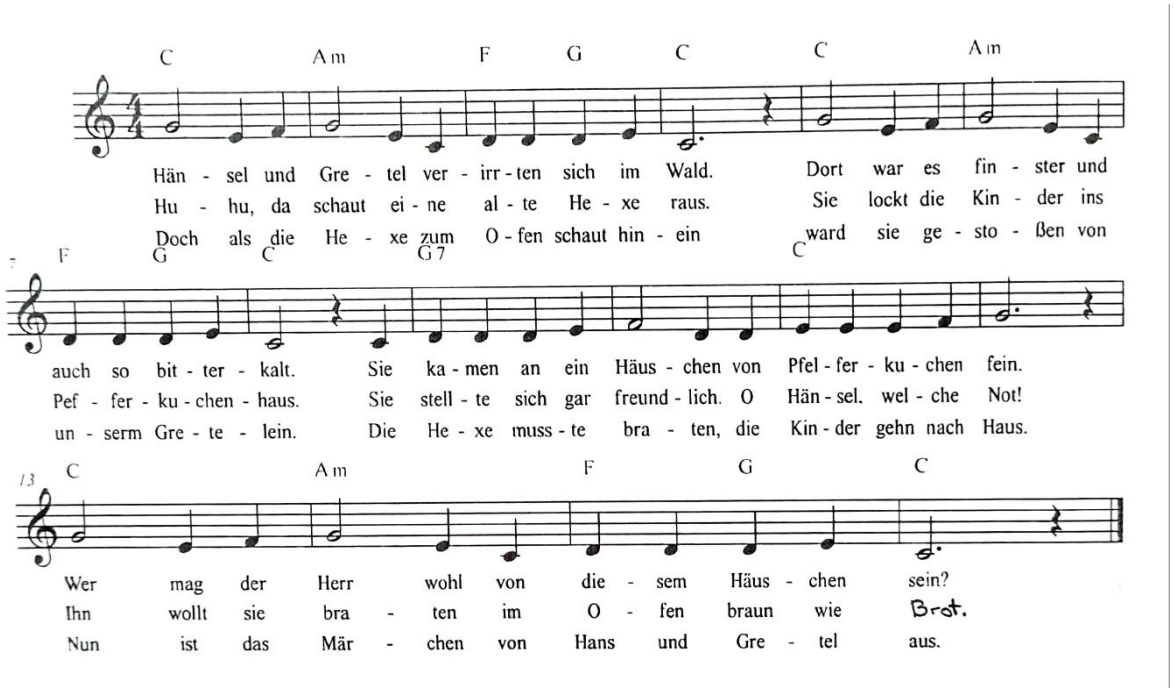
Setting:	Im Kreis
Material:	-
Zeit:	10 M.
Ziel:	Inhalte nacherzählen, Geschichte verstehen

Um nach dem Theaterbesuch ins Gespräch zu kommen, hilft es, die Geschichte gemeinsam nach zu erzählen, damit man merkt, was in Erinnerung geblieben ist und alle auf einem Wissenstand sind.
Eine klare Erzählform hilft, den „roten Faden“ zu behalten. Dafür beginnt jeder Satz mit
„Und dann …“.

Start:
Eine Familie sitzt im Wohnzimmer zusammen und liest das Märchen HÄNSEL UND GRETEL.
Und dann spielen sie das Märchen nach.
Und dann sind Hänsel, Gretel, ihr Vater und die Stiefmutter zu Hause und haben Hunger.
Und dann schicken gehen sie alle in den Wald.
Und dann ….

V N DAS LIED VON HÄNSEL UND GRETEL

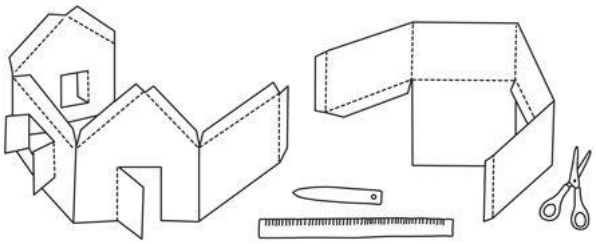
Dieses bekannte Volkslied führt durch das Märchen von Hänsel und Gretel:
Aus dem Märchenstoff ist auch ein bekanntes Volkslied entstanden. Die wichtigsten Stationen von Hänsel und Gretels Erlebnissen finden sich wieder. Das Singen kann auch mit passenden Gesten begleitet werden.



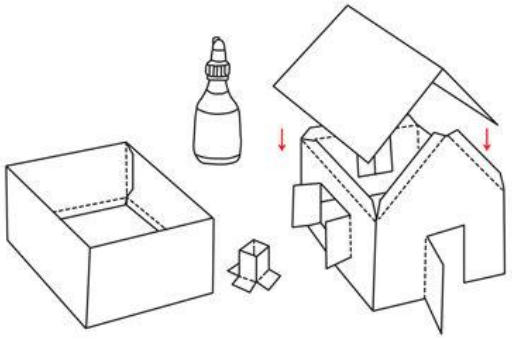
V N Bastelanleitung Hexenhaus

Setting	Gruppentische
Material	weißer Karton, Pappe, Bunt- oder Filzstifte, Schere, Kleber, Lineal
Zeit	45 Min.
Ziel	kreatives Gestalten, Feinmotorik

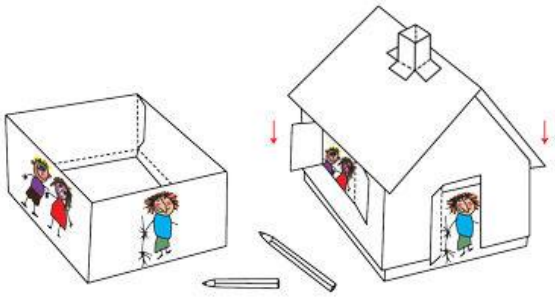
1 Die verschiedenen Teile des Hauses sauber aus dem Bogen ausschneiden. Alle Knicklinien mit einem Falzbein oder einer Nagelfeile und einem Lineal sorgfältig nuten und vorknicken. Die Hauswände können jetzt schon angemalt werden.



2 Das schachtelförmige Unterteil zusammenkleben. Das hausförmige Oberteil zusammenkleben und das Dach auf die Laschen kleben. Den Schornstein zusammenkleben und auf dem Dach befestigen.



3 Figuren, die aus dem Fenster und aus der Tür schauen, auf das Unterteil malen. Dafür das Haus auf das Unterteil schieben und die Fenster bzw. den Türausschnitt mit einem Stift markieren.



4 Im Anschluss wird das Haus nach Belieben gestaltet. Für das Hexenhaus einzelne Lebkuchen aus angemaltem Karton gestalten, ausschneiden und auf das Dach bzw. die Wände kleben.



LITERATURTIPPS

- Goethe-Institut: Grimms Märchen zum Lesen.
  Märchen - Märchenland Deutschland - Grimms Märchen - Goethe-Institut
  - Speziell für Deutschlernende hat das Goethe-Institut zwölf der beliebtesten Grimm-Märchen neu bearbeitet und vereinfacht.

- „Zu brutal“ – Soll man Kindern noch Märchen vorlesen? – Martin Zeyn
  Zu brutal" - Soll man Kindern noch Märchen vorlesen? | BR24

- Warum Kinder Märchen brauchen – Institut für angewandte Kindermedienforschung
  Schneewittchen, Aschenputtel und Co. - Warum Kinder Märchen brauchen - IfaK - Institut für angewandte Kindermedienforschung

- Märchen: Wenn das Gute über das Böse siegt. – Constanze Alvarez
  Märchen: Wenn das Gute über das Böse siegt | Psychologie | Verstehen | ARD alpha
  - Historische und psychologische Einordnung.

- Märchenland. Europäisches Zentrum für Märchenkultur.
  MÄRCHENLAND – Europäisches Zentrum für Märchenkultur e.V.

- Hänsel und Gretel. Kamishibai Bildkartenset: Entdecken - Erzählen - Begreifen: Märchen | Offizieller Shop des Don Bosco Verlags

QUELLEN

- Gruhn, Andreas: Hänsel und Gretel – das Märchen, Bühnenfassung nach Jacob und Wilhelm Grimm

- Hänsel und Gretel - Brüder Grimm
  - Das Märchen in der Überlieferung von Jacob und Wilhelm Grimm
  - Übersetzungen in viele Sprachen, darunter Englisch, Französisch, Türkisch, Rumänisch

- Hänsel und Gretel | ndr.de
  - Das Märchen in leichter Sprache, zum Hören und Lesen

- Hexenhaus | Basteln & Lernen mit Kindern | LABBÉ
  - Bastelanleitung Hexenhaus

„ICH RASE ÜBER SEE UND LAND / DREHE SO IM KREISE MICH / DREIMAL FÜR DICH / DREIMAL FÜR MICH / UND DREIMAL, DASS ES NEUNE MACHT / UND SIEH: DER ZAUBER IST VOLLBRACHT!